

# Regionale Weiterbildung gestalten. Disparitäten überwinden.



**Die** 2018  
**Forum**  
**Weiterbildung**

3.-4. Dezember  
Bonn

gefördert von  
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Inhalt

Vorwort .....	3
Eröffnung durch Klaus Kaiser .....	4
Weiterbildungspotentiale vor Ort besser nutzen .....	5
Programm .....	9
Arbeitsgruppen .....	11
Podiumsdiskussion .....	14
Referenten, Diskutanten und Moderatoren .....	15
Musikalische Begleitung .....	23
Literatur zum Thema .....	24
Inhaltliche Konzeption .....	27
Ihre Ansprechpartnerinnen vor Ort .....	28
Impressum .....	30



# DIE Forum Weiterbildung

2018

## Vorwort

Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer,

wir begrüßen Sie zum DIE-Forum 2018. Mit dem Thema „Regionale Weiterbildung gestalten. Disparitäten überwinden“ greifen wir aktuelle Diskussionen über strukturelle Unterschiede zwischen Regionen und Kommunen und über die damit verbundenen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen der deutschen Bevölkerung auf. Wir wollen die Bedeutung der Weiterbildung im Kontext dieser Entwicklung genauer beleuchten und richten den Fokus auf infrastrukturell und wirtschaftlich schwächere Regionen in ländlichen oder altindustriell geprägten Gebieten, die mit Abwanderung, Alterung der Bevölkerung und der Ausdünnung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dienstleistungen zu kämpfen haben. In diesen Regionen werden die Zukunfts- und Teilhabechancen der Menschen zunehmend eingeschränkt und zugleich verändert sich – vor allem im Lebenszusammenhang der Älteren – das vertraute Umfeld immer rascher. All das schwächt den sozialen Zusammenhalt und das zivilgesellschaftliche Engagement.

Eine solche Entwicklung steht im Widerspruch zu dem im Grundgesetz verankerten Auftrag der Bundesregierung, für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im gesamten Bundesgebiet zu sorgen. Die Bundespolitik hat den Steuerungsbedarf erkannt und Stellung bezogen – zum einen im Koalitionsvertrag, zum anderen mit der vom Bundeskabinett eingesetzten Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“. In der Bundestagsdebatte vom 7. November wurde betont, dass Bund, Länder, Kommunen und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten müssen und ein „Deutschland-Atlas“ vorgestellt: Er soll helfen zu erkennen, wo die Notwendigkeit zum Handeln besteht und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Für die Weiterbildung zeigte der vom DIE zusammen mit der Bertelsmann Stiftung entwickelte „Deutsche Weiterbildungsatlas“ erstmals 2015, dass die Weiterbildung als wichtiger Teil der Daseinsvorsorge von der Gesamtentwicklung, insbesondere auf der kommunalen Ebene, betroffen ist. Er zeigt auch, dass Weiterbildungsträger und -einrichtungen in strukturschwächeren Regionen und Kommunen zusammen mit anderen relevanten Akteuren ein Zeichen gegen den Trend setzen können (lesen Sie dazu auch: „Weiterbildungspotentiale vor Ort besser nutzen“, S. 5).

Sicher kann die Weiterbildung politisches, wirtschaftliches und zivilgesellschaftliches Handeln nicht ersetzen, aber sie kann es flankieren, sie kann Potenziale wecken und dazu motivieren, sich zu beteiligen. Was die Weiterbildung beitragen kann und welche Rahmenbedingungen sie braucht, um ihren Beitrag zu leisten, das möchten wir gern auf dem diesjährigen DIE-Forum mit Ihnen diskutieren.

Außerdem wir wollen zum Thema „Regionale Weiterbildung gestalten. Disparitäten überwinden“ zwei Projekte, die uns wegweisend erscheinen, mit dem „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ auszeichnen. Wir freuen uns auf die – gerne auch kritischen – Diskussionen mit Ihnen.

Prof. Dr. Karin Dollhausen

Abteilungsleiterin  
„Organisation und Management“

Dr. Sarah Widany

Abteilungsleiterin  
„System und Politik“

## Eröffnung durch Klaus Kaiser

*Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär, eröffnet das diesjährige DIE-Forum Weiterbildung mit einem Grußwort.*

Seit Juni 2017 ist Klaus Kaiser Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Dort kümmert sich der ehemalige Leiter der Volkshochschule des Hochsauerlandkreises um die Themen allgemeine Weiterbildung, politische Bildung und Kultur. Themen, die ihm am Herzen liegen und sich wie ein roter Faden durch sein Leben ziehen.

Nach dem Abitur im Jahr 1976 studierte Klaus Kaiser zunächst in Münster Geschichte, Anglistik und Pädagogik für das höhere Lehramt. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums wurde er hauptamtlicher Mitarbeiter der Volkshochschule des Hochsauerlandkreises, deren Leitung er von 1992 bis 2000 übernahm.

Prägend in dieser Zeit war die Erfahrung, dass Bildung immer auch Beziehungsarbeit ist. Bildung braucht den Menschen, den Lernenden und die Überzeugung, dass Bildung ein Prozess ist und dieser Prozess nicht abgeschlossen sein kann. Vor diesem Hintergrund reifte die Erkenntnis, dass die Bildungsangebote der Weiterbildung einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Unabhängig davon, ob sie der Grundbildung, der Sprachförderung, der politischen Bildung, der Familienbildung oder der beruflichen Bildung zuzurechnen sind. Denn die Demokratie lebt davon, dass Bürgerinnen und Bürger sich stetig weiter bilden und damit befähigt sind, sinnvolle Entscheidungen zu treffen und auf diese Weise das Zusammenleben mitgestalten zu können.

Daneben engagierte sich Klaus Kaiser auch immer politisch. Bereits 1974 trat er in die CDU ein und saß seit 1979 durchgehend bis 2017 für die CDU im Rat seiner Heimatstadt Arnsberg. Seit 2000 ist er Mitglied des Landtages von Nordrhein-Westfalen. In der CDU-Landtagsfraktion übernahm er zunächst von 2004 bis 2005 das Amt des kulturpolitischen Sprechers und dann von 2005 bis 2010 das des bildungspolitischen Sprechers. Zwischen 2010 und 2017 war er stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion und hier zuständig für die Bereiche Schule, Wissenschaft und Kultur. In der neuen Landesregierung wurde er 2017 Parlamentarischer Staatssekretär. Klaus Kaiser ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär

## Weiterbildungspotentiale vor Ort besser nutzen

### Der Deutsche Weiterbildungsatlas analysiert Weiterbildungsverhalten

Wie sind Weiterbildungsangebote und Weiterbildungsteilnahme in Deutschland regional verteilt? Mit dem dritten Deutschen Weiterbildungsatlas setzt das DIE gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung seine Berichterstattung zu dieser Frage fort und beleuchtet die Weiterbildungssituation in den Bundesländern sowie in 401 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten.

Die Weiterbildung ist sehr heterogen organisiert, daher fällt es oft schwer, einen Überblick zu gewinnen. Der Deutsche Weiterbildungsatlas ermöglicht eine solche Überblicks-Perspektive, indem er die Weiterbildungsbeteiligung und das Angebot in den Regionen und Kommunen Deutschlands zusammenfasst und über einen langen Zeitraum darstellt.

Um für Praxis und Politik einen möglichst hohen Nutzen zu entfalten, wird im Weiterbildungsatlas Wert darauf gelegt, Regionen und Kommunen in Bezug auf die Weiterbildungsbeteiligung und das Weiterbildungsangebot vergleichbar zu machen. Das gelingt, obwohl sich Regionen hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur, der wirtschaftlichen Bedingungen und der Infrastruktur stark unterscheiden. Zudem sind Menschen sehr mobil, wenn es um die Teilnahme an Weiterbildung geht. Mit dem Konzept der Potentialausschöpfung und durch die Berechnung von Umkreisdaten werden diese Unterschiede und Unschärfen ausgeglichen.

Die regionale und kommunale Aufschlüsselung von Weiterbildungsaktivitäten bietet darüber hinaus viele Anknüpfungspunkte für Fragestellungen aus Wissenschaft, Praxis und Politik. So lassen sich Einflüsse der wirtschaftlichen Lage, der Infrastruktur, der Gelegenheitsstrukturen und der Bevölkerungsmerkmale auf die Weiterbildung abschätzen und Handlungsspielräume lokaler Akteure ermitteln. Es zeigt sich aber auch, dass Weiterbildungsteilnahme und -angebot stark von Faktoren abhängen, die von Bildungsakteuren kaum beeinflusst werden können, wie der Ausbau des Straßennetzes, die Wirtschaftslage und die Bevölkerungsdichte.

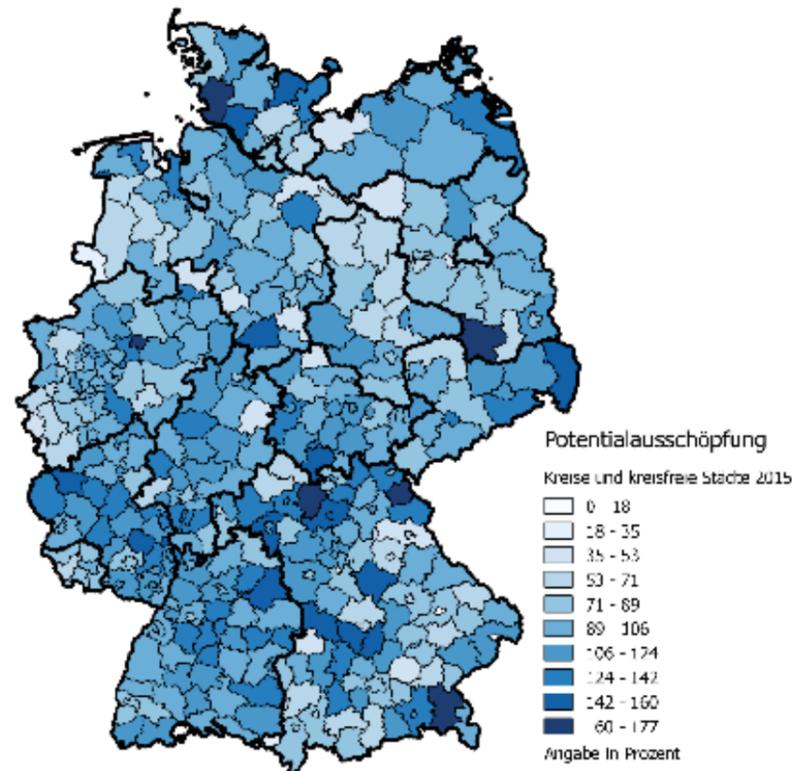
### Regionale Disparitäten des Weiterbildungsverhaltens

Die regionale Verteilung der Weiterbildungsbeteiligung folgt einem – nicht nur für die Weiterbildung typischen – Muster, nachdem die Teilnahmewahrscheinlichkeit im Westen Deutschlands etwas höher als im Osten und im Süden etwas höher als im Norden ist.

Der wichtigste Beitrag des Deutschen Weiterbildungsatlas ist jedoch der stark ausdifferenzierte Blick in die Regionen und Kommunen. Dabei werden enorme Unterschiede zwischen den Kreisen sichtbar. Sowohl die Weiterbildungsbeteiligung als auch die Weiterbildungsangebote können auf dieser Ebene trotz räumlicher Nähe stark variieren. Vor allem die deutlichen Unterschiede bei den Bildungschancen in den einzelnen Regionen und Kommunen innerhalb derselben Bundesländer zeigen, dass sich die Gestaltung von Weiterbildung an der Situation vor Ort orientieren muss, wenn sie angemessen und effizient sein soll. Von der Weiterbildung kann tatsächlich schon auf Bundesländerebene nicht gesprochen werden. Diese Unterschiede werden umso deutlicher, je differenzierter die Beobachtung angelegt ist.

Bei der Betrachtung von Regionen und Kommunen zeichnet sich ein grundlegender Unterschied zwischen Stadt und Land ab. Besonders in den kreisfreien Großstädten, aber auch in städtisch geprägten Kreisen, ist die Weiterbildungsbeteiligung – nicht ganz unerwartet – höher als im ländlichen Raum. Diese Differenzen zwischen Stadt und Land sind auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, in die Weiterbildung vor Ort eingebettet ist, zurückzuführen.

Von besonderem Interesse sind die so genannten Potentialanalysen, die der Weiterbildungsatlas zur Verfügung stellt. Sie zeigen für jede Region, ob es der Weiterbildung gelingt, das Potential der Beteiligung auszuschöpfen. Diese Analysen machen deutlich: Bundesländer, Städte und Kreise haben durchaus Einfluss auf die Teilnahme an Weiterbildung, nutzen aber ihre Möglichkeiten in unterschiedlichem Maße.



Quellen: Statistisches Bundesamt; Mikrozensus 2015; gewichtet, eigene Berechnung; © GeoBasis-DE / BKG 2013.

Durch die Potentialanalyse werden sozioökonomische und demographische Merkmale der jeweiligen Wohnbevölkerung sowie siedlungs- und wirtschaftsstrukturelle Merkmale der Region überprüft. Es ergeben sich andere Befunde, als dies mit Blick auf die einfache Weiterbildungsbeteiligung zu erwarten wäre: Urbanen Zentren, in denen viele bildungsaffine Bürger und eine ausgebaute Wirtschaftsinfrastruktur hohe Beteiligungsquoten erwarten lassen, gelingt es häufig nicht, dieses Potential auszuschöpfen. Beispiele sind Großstädte wie Berlin oder Hamburg. Stattdessen wachsen oft besonders jene Landkreise und kreisfreien Städte über sich hinaus, in denen aufgrund der Bevölkerungs- und Infrastruktur keine hohen Teilnahmequoten erwartet werden können. So steht beispielsweise im Jahr 2015 im Landkreis Elbe-Elster einer erwarteten Beteiligungsquote von neun Prozent eine beobachtete Quote von 15 Prozent gegenüber, also eine Potentialausschöpfung von ca. 167 Prozent. Einfache Interpretationen wie „Süd-Nord-“ oder „West-Ost-“ oder auch „Stadt-Land-Gefälle“ genügen also nicht, um die regionalen Disparitäten des Weiterbildungsverhaltens zu beschreiben oder gar zu erklären.

Doch auch die Potentialausschöpfung lässt sich nicht einfach auf das Handeln einzelner Weiterbildungsakteure vor Ort zurückführen. Der Großteil der regionalen und kommunalen Unterschiede ist bisher nicht erklärt. Welche Faktoren hier eine Rolle spielen, ist nach wie vor Gegenstand der Forschung. Es ist davon auszugehen, dass auch hier Aspekte eine Rolle spielen, die über den Einfluss lokaler Akteure der Weiterbildung hinausgehen. Forschungsergebnisse legen beispielsweise nahe, dass die Opportunitäten zur Weiterbildung – also alternative Gelegenheiten der Freizeitgestaltung, der kulturellen Entfaltung oder zivilgesellschaftlichen Engagements –, die in Großstädten umfangreicher und vielfältiger sind als auf dem Land, eine wichtige Rolle spielen.

## Regionale Disparitäten des Weiterbildungsangebotes

Wenn in der Weiterbildung von der „Heterogenität des Feldes“ und der „Vielzahl von Akteuren“ gesprochen wird, meint dies vor allem die große Zahl an Anbietern von Weiterbildung, die wir bisher nur ansatzweise identifizieren können. Der Deutsche Weiterbildungsatlas schlüsselt das Weiterbildungsangebot anhand von vier Feldern auf, die den jeweiligen Kontext von Anbietern organisierter Weiterbildung definieren: die staatliche Weiterbildung, die betriebliche Weiterbildung, die privat-kommerzielle Weiterbildung sowie die durch Werte- und Interessengemeinschaften geprägte Weiterbildung.

Für die Interpretation ist es notwendig, die unterschiedlichen Auflösungsgrade der Angebotsindikatoren sowie die unterschiedlichen zugrundeliegenden Größenverhältnisse zu beachten. Während wir für die 898 Volkshochschulen (2015) über nahezu vollständige Informationen zu Kurszahl, Stundenvolumen, Inhalten und Angebotsformen verfügen, können wir für die 37.570 kommerziellen Einrichtungen (2014) sowie für die 1.151 Anbieter im Kontext wert- und interessengebundener Träger (2015) kaum mehr als die regionale und kommunale Zahl der Anbieter identifizieren. Für die mehr als vier Millionen Betriebe (2014), von denen mehr als die Hälfte weiterbildungsaktiv sind, gilt dies ebenso.

Die Angebotsdichte in den Bundesländern folgt mit Ausnahme der wert- und interessengebundenen Weiterbildungsangebote (Kirchen und Gewerkschaften) den für die Bundesrepublik bekannten makroökonomischen, demographischen und sozioökonomischen Unterschieden zwischen Ost und West sowie zwischen Nord und Süd. Besonders die betriebliche Weiterbildung ist im Süden (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen) deutlich stärker ausgeprägt als im Norden und Osten. Dies gilt auch für das staatliche Weiterbildungsangebot (gemessen in offen zugänglichen Kursen der Volkshochschulen). Ein deutliches West-Ost-Gefälle hingegen zeigt sich bei den privat-kommerziellen Anbietern. Einzig bei den Anbietern im Kontext wert- und interessengebundener Gemeinschaften ist ein Schwerpunkt im Nordosten zu beobachten.

Entscheidend ist jedoch auch hier nicht die Verteilung auf Bundesländerebene, sondern die Beobachtung von Regionen und Kommunen. Wie auch bei der Weiterbildungsbeteiligung werden hier enorme Unterschiede sichtbar. Auch dabei zeigt sich ein großes Gefälle zwischen Stadt und Land. Besonders im Bereich der kommerziellen Anbieter gibt es einen sehr engen Zusammenhang zwischen Besiedlungsstruktur und Angebotsdichte. Mit Ausnahme der gemeinschaftlichen Angebote weisen alle Angebotsbereiche – kommerziell, staatlich, betrieblich – im dünn besiedelten, ländlichen Raum die geringste Dichte auf.

Doch wie bereits bei der Weiterbildungsbeteiligung lassen sich die Kommunen nicht ohne weiteres vergleichen. Besonders bei der Beobachtung des kommunalen Weiterbildungsangebotes muss berücksichtigt werden, dass sich Menschen über die Grenzen ihrer eher ländlich geprägten Kommunen hinausbewegen und in ein Ober- oder Mittelzentrum pendeln. Berücksichtigt man dies, relativieren sich viele Disparitäten, an anderen Stellen jedoch verdichten sich Angebote. Staatliche Angebote wie Volkshochschulen sind beispielsweise in wirtschaftlich besonders aktiven Ballungsräumen wie München, Stuttgart, Frankfurt, Nürnberg und im Ruhrgebiet flächendeckend verbreitet. Gemeinschaftliche Angebote verdichten sich eher im Osten und Norden (besonders um Magdeburg).

## Trends der Weiterbildung

Ein besonderer Mehrwert des Deutschen Weiterbildungsatlas ist die regelmäßige, kontinuierliche und differenzierte Berichterstattung zur Weiterbildung über einen relativ langen Zeitraum. Dieser erstreckt sich mit der jüngsten Atlas-Ausgabe von 2007 bis 2015, in dem sich Trends der Weiterbildung für das Weiterbildungsverhalten und -angebot zeigen lassen. Auf Kreisebene sind solche Trends ab 2012 darstellbar.

Der Weiterbildungsatlas zeigt: Regionale und kommunale Berichterstattung sind von großer Bedeutung, denn die Entwicklung einzelner Regionen oder Kommunen kann sehr unterschiedlich verlaufen, auch wenn diese räumlich nahe beieinander oder sogar in demselben Bundesland liegen.

Für die Entwicklungschancen des Weiterbildungsverhaltens in den Regionen und Kommunen gilt: Je geringer die Weiterbildungsbeteiligung in einem Kreis oder einer Region, desto höher sind die Wachstums- und Verbesserungschancen. Dieser Zusammenhang zwischen Trend und Niveau ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass sich Eingriffe und Investitionen in Weiterbildung dort am meisten lohnen, wo sie auch am meisten benötigt werden. Damit ist der Deutsche Weiterbildungsatlas auch am besten beschrieben: Er zeigt Jenen, die ein Interesse an der Entwicklung und dem Ausbau der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens haben, sehr differenziert, welche Herausforderungen existieren und welche Strategien und Lösungen lohnend sind.

Dr. Andreas Martin  
Nachwuchsgruppenleiter  
Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Martin, A. & Schrader, J. (2016). *Deutscher Weiterbildungsatlas – Kreise und kreisfreie Städte. Ergebnisbericht*. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2016-weiterbildungsangebot-01.pdf>

Webseite: [www.deutscher-weiterbildungsatlas.de](http://www.deutscher-weiterbildungsatlas.de)



## Programm

### 3. Dezember 2018

- ab 13.00 Uhr**      **Check-In**
- 14.00 Uhr**      **Begrüßung**  
**Prof. Dr. Josef Schrader**  
Wissenschaftlicher Direktor  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
- Grußwort**  
**Klaus Kaiser**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen
- 14.45 Uhr**      **Keynote**  
**Innovationspotentiale in ländlichen Räumen**  
**Prof. Dr. Gabriela Christmann**  
Stellvertretende Direktorin  
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)
- 15.45 Uhr**      **Pause**
- 16.15 Uhr**      **Arbeitsgruppen I - III**
- 17.45 Uhr**      **Pause**
- 18.00 Uhr**      **Verleihung des „Preises für Innovation in der  
Erwachsenenbildung 2018“**
- 19.00 Uhr**      **Abendessen**

## 4. Dezember 2018

- 9.00 Uhr**      **Begrüßung und Ausblick**
- 9.15 Uhr**      **Podiumsdiskussion**  
**Dr. Eva-Maria Bosch**  
 ehem. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Brandenburg
- Prof. Dr. Ulrich Klemm**  
 Sächsischer Volkshochschulverband
- Sibylle Klingebiel**  
 Hessisches Kultusministerium
- Uwe Roßbach**  
 Arbeit und Leben Thüringen
- Prof. Dr. Rudolf Tippelt**  
 Ludwig-Maximilians-Universität München
- Moderation:  
**Dr. Peter Brandt**  
 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
- 10.15 Uhr**      **Pause**
- 10.30 Uhr**      **Arbeitsgruppen I - III**
- 12.00 Uhr**      **Abschluss**

Durch das Programm führen  
 Prof. Dr. Karin Dollhausen und Dr. Sarah Widany (beide DIE)

### Arbeitsgruppe I

#### Regionales Monitoring und regionale Steuerung – Daten und Akteure

Regionale Herausforderungen erfordern regionale Strategien und Lösungen. Für diesen Gedanken steht der Begriff der „Regionalen Governance“, der auch für die Weiterbildung gilt. Dort, wo zentrale staatliche und wettbewerbliche Steuerungsinstrumente nicht erfolgreich greifen, versprechen Kooperationen und gemeinsame Anstrengungen von Akteuren der Weiterbildung Lösungen. Die Arbeitsgruppe versteht das Konzept der „Regionalen Governance“ als bildungspolitische Strategie und analytischen Rahmen, um die Steuerung von Angebot und Nachfrage in der Weiterbildung in den Regionen zu beleuchten.

Grundlage ist die Beobachtung von regionalen Disparitäten in Formaten des regionalen Weiterbildungsmonitoring wie den „Länderberichten“ zur Weiterbildung (bspw. Hessen, NRW), dem „Deutschen Weiterbildungsatlas“ und dem kommunalen Bildungsmonitoring. Wie kann dieses Monitoring die Weiterbildungspraxis und vor allem die Angebots- und Nachfrageentwicklung unterstützen? Welche Prozesse sind notwendig, um von Daten zu Taten zu kommen? Wir berichten über Erfahrungen aus den Regionen und diskutieren Konsequenzen für die Weiterbildungsgesetzgebung und -förderung.

#### Es referieren:

##### Tag 1

- Dr. Pia Gerhards**  
 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn
- Dr. Andreas Martin**  
 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

##### Tag 2

- Prof. Dr. Hans Jürgen Luibl**  
 Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung (AEEB)
- Dr. Anja Mai**  
 Kreis Lippe, Fachdienst Bildung
- Jun.-Prof. Dr. Matthias Rohs**  
 Technische Universität Kaiserslautern
- Bastian Steinmüller**  
 Technische Universität Kaiserslautern

#### Moderation

- Dr. Sarah Widany**  
 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

## Arbeitsgruppe II

### Demografischer Wandel als Herausforderung für die Weiterbildung

In ländlichen, dünn besiedelten Regionen, vor allem in Ostdeutschland, schrumpft und altert die Bevölkerung. Diese negativen Auswirkungen des demografischen Wandels, aber auch die Zuwanderung, stellen Regionen vor besondere Aufgaben – auch die Weiterbildung. Sie steht in einem Spannungsfeld zwischen Betroffenheit und dem Anspruch, zu gestalten.

Rahmenbedingungen für Angebot und Nachfrage im Bereich Weiterbildung verändern sich durch demografischen Wandel. Zugleich können Weiterbildungseinrichtungen wichtige Aufgaben im Umgang mit dem demografischen Wandel übernehmen und seinen negativen Folgen mit Bildungsangeboten entgegenwirken. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele fragen wir: Wie sichert man gute Weiterbildungsangebote in ländlichen, strukturschwachen Regionen? Was fördert, was verhindert gute Bildungsangebote? Wie kann Weiterbildung das Zusammenleben in solchen Regionen mitgestalten und verbessern und soziale Teilhabe von Menschen (mit und ohne Migrationshintergrund) ermöglichen? Welche (bildungs-)politischen Handlungsbedarfe sehen die Akteure in der Weiterbildung? Wie müssen die Erwachsenen-/Weiterbildungsgesetze der Länder und Förderrichtlinien verändert werden?

#### Es referieren:

##### Tag 1

Prof. Dr. Ulrich Klemm

Sächsischer Volkshochschulverband

Dr. Claus Schlömer

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

##### Tag 2

Dr. Holger Martens

Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen (BIGS)

Vertreter der Preisträger der DIE-Auszeichnung „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ 2018

#### Moderation

Ingrid Ambos

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

## Arbeitsgruppe III

### Regionale Arbeitsmärkte als Gestaltungsrahmen beruflicher Weiterbildung

Oftmals wird der Einfluss des Arbeitsmarktes auf regionale Entwicklungen als eine Schere gedeutet: Wirtschaftlich boomende Regionen steigen weiter auf und wirtschaftlich schwächelnde Regionen weiter ab. Dennoch bestehen Spielräume für berufliche Weiterbildung in strukturschwachen Regionen. Diese können sich zwischen der Bereitstellung eines Mindestangebots im Rahmen der staatlichen Daseinsvorsorge und der Integration von Weiterbildung als Instrument regionaler Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung bewegen. Ob und wie diese Spielräume genutzt werden, ist abhängig vom Engagement öffentlicher und privater Akteure in Weiterbildung, Politik und ansässiger Unternehmen unter den Rahmenbedingungen meist knapper kommunaler Mittel und Wirtschaftlichkeit.

Wie wirken regionale Arbeitsmarktfaktoren in strukturschwachen Gebieten auf die (berufsbezogene) Weiterbildung? Wie wirken sie auf die Teilnehmerzahlen sowie auf die Qualität und Quantität von Weiterbildungsangeboten? Können regionale Strategien der Weiterbildung als strukturbildender Standortfaktor wirken? Wie können alle Beteiligten sich erfolgreich vernetzen und zusammenarbeiten?

#### Es referieren:

##### Tag 1

Dr. Anne Margarian

Thünen-Institut für ländliche Räume

Martin Graffenberger

Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)

##### Tag 2

André Mewes

egeb - Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel

Walter Würfel

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (BBB)

#### Moderation

Dr. Christian Bernhard-Skala

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

Prof. Dr. Uwe Elsholz

FernUniversität in Hagen

## Podiumsdiskussion

### Reformbedarf für die regionale Weiterbildung – Bilanz und Perspektiven

Die Förderung des lebenslangen Lernens in den Regionen ist ein wichtiges bildungspolitisches Ziel. Die bundesweiten Programme „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ und „Lernen vor Ort“ sowie Länderprogramme wie „Hessencampus“ haben dazu Wesentliches geleistet. Doch nicht überall hat dies zum Erfolg geführt. Wie lässt sich dies heute erklären? Was sollten Gestaltungsansätze für die regionale Weiterbildung stärker beachten? Welche politischen Gestaltungsoptionen sollten besser genutzt werden? Wo ist die Weiterbildungsforschung gefordert?

#### Es diskutieren:

Dr. Eva-Maria Bosch  
ehem. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Brandenburg

Prof. Dr. Ulrich Klemm  
Sächsischer Volkshochschulverband

Sibylle Klingebiel  
Hessisches Kultusministerium

Uwe Roßbach  
Arbeit und Leben Thüringen

Prof. Dr. Rudolf Tippelt  
Ludwig-Maximilians-Universität München

#### Moderation

Dr. Peter Brandt  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn



## Referenten, Diskutanten und Moderatoren



### Ingrid Ambos

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

#### Arbeitsschwerpunkte:

- Anbieterforschung in der Weiterbildung
- Weiterbildungsstatistik/-berichterstattung

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn  
[ambos@die-bonn.de](mailto:ambos@die-bonn.de)



### Dr. Christian Bernhard-Skala

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Abteilung „Organisation und Management“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

#### Arbeitsschwerpunkte:

- Region und Raum in der Erwachsenen- und Weiterbildung
- Erwachsenenpädagogische Organisationstheorie
- Digitalisierung

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn  
[bernhard-skala@die-bonn.de](mailto:bernhard-skala@die-bonn.de)



### Dr. Eva-Maria Bosch

Referatsleitung  
ehemals Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Brandenburg

#### Arbeitsschwerpunkte:

- Weiterbildung und Bildungsfreistellung
- Entwicklung der Weiterbildung und politischen Bildung
- Alphabetisierung

[eva-m.bosch@alice-dsl.net](mailto:eva-m.bosch@alice-dsl.net)



### Dr. Peter Brandt

Abteilungsleiter

Abteilung „Wissenstransfer“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Arbeitsschwerpunkte:

- Professionalitätsentwicklung des erwachsenenpädagogischen Personals
- Erwachsenenpädagogische Publizistik
- Wissenstransfer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn

[brandt@die-bonn.de](mailto:brandt@die-bonn.de)



### Dr. Pia Gerhards

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Arbeitsschwerpunkte:

- Kommunales Bildungsmonitoring

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn

[gerhards@die-bonn.de](mailto:gerhards@die-bonn.de)



### Prof. Dr. Gabriela Christmann

Abteilungsleiterin

Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“  
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)

Arbeitsschwerpunkte:

- Soziale Innovationen und ländliche Räume

Flakenstr. 29-31, 15537 Erkner

[gabriele.christmann@leibniz-irs.de](mailto:gabriele.christmann@leibniz-irs.de)



### Martin Graffenberger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)  
Abteilung „Regionale Geographie Europas“

Arbeitsschwerpunkte:

- Innovation außerhalb von Agglomerationsräumen
- Konfigurationen und Dynamiken von Akteursnetzen
- Kooperative Kleinstadtentwicklung;

Schongauerstr. 9, 04328 Leipzig

[m\\_graffenberger@ifl-leipzig.de](mailto:m_graffenberger@ifl-leipzig.de)



### Prof. Dr. Uwe Elsholz

Professur für Lebenslanges Lernen

Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung  
FernUniversität in Hagen

Arbeitsschwerpunkte:

- Beruflich-betriebliche Weiterbildung
- Durchlässigkeit im Bildungssystem

Universitätsstr. 33, 58084 Hagen

[uwe.elsholz@fernuni-hagen.de](mailto:uwe.elsholz@fernuni-hagen.de)



### Prof. Dr. Ulrich Klemm

Geschäftsführer

Sächsischer Volkshochschulverband

Arbeitsschwerpunkte:

- Weiterbildungspolitik
- Bildungsfinanzierung
- Regionale Bildungsarbeit/ländlicher Raum

Bergstraße 61, 09113 Chemnitz

[klemm@vhs-sachsen.de](mailto:klemm@vhs-sachsen.de)



### Sibylle Klingebiel

Referatsleiterin

Lebensbegleitendes Lernen, Weiterbildung, Schulen für Erwachsene,  
HESSENCAMPUS  
Hessisches Kultusministerium

Arbeitsschwerpunkte:

- außerschulische Weiterbildung
- schulische Weiterbildung (Schulen für Erwachsene/2. Bildungsweg)

Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden  
[sibylle.klingebiel@kultus.hessen.de](mailto:sibylle.klingebiel@kultus.hessen.de)



### Dr. Anne Margarian

Wissenschaftlerin

Thünen-Institut für ländliche Räume

Arbeitsschwerpunkte:

- Unternehmen und Beschäftigte
- Strukturwandel
- Non-Profit Engagement

Bundesallee 64, 38116 Braunschweig  
[anne.margarian@thuenen.de](mailto:anne.margarian@thuenen.de)



### Prof. Dr. Hans Jürgen Luibl

Vorsitzender

Arbeitsgemeinschaft Evangelische Erwachsenenbildung (AEEB)

Arbeitsschwerpunkte:

- Massenkommunikation und Medienethik
- Wissenschaftsjournalismus

Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München  
[hj.luibl@t-online.de](mailto:hj.luibl@t-online.de)



### Dr. Holger Martens

Geschäftsstellen- und Projektleiter

Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen (BIGS)

Arbeitsschwerpunkte:

- Migration und Integration
- Ethnologie
- Geographie

Lange Geismarstr. 73, 37073 Göttingen  
[h.martens@bildungsgenossenschaft.de](mailto:h.martens@bildungsgenossenschaft.de)



### Dr. Anja Mai

Bildungsberaterin/Koordinatorin

Fachbereich Bildung  
Kreis Lippe

Arbeitsschwerpunkte:

- Bildungsmarketing
- Arbeitskreis Weiterbildung
- Bildungskompass

Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold  
[a.mai@kreis-lippe.de](mailto:a.mai@kreis-lippe.de)



### Dr. Andreas Martin

Nachwuchsgruppenleiter

Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Arbeitsschwerpunkte:

- Wirkung und Erträge bildungspolitischer Interventionen
- Regionale Weiterbildung
- Personal in der Weiterbildung

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn  
[martin@die-bonn.de](mailto:martin@die-bonn.de)



### André Mewes

Weiterbildungs- und Fachkräfteberater

Abteilung „Wirtschaftsförderung“  
Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel (egeb)

Arbeitsschwerpunkte:

- Weiterbildungsberatung und Fachkräftesicherung im ländlichen Raum

Elbehafen, 25541 Brunsbüttel

[mewes@egeb.de](mailto:mewes@egeb.de)



### Dr. Claus Schlömer

Projektleiter

Abteilung „Raumordnung“  
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Arbeitsschwerpunkte:

- Bevölkerungsprognose
- Wanderungen

Deichmanns Aue 31-37, 53179 Bonn

[claus.schloemer@bbr.bund.de](mailto:claus.schloemer@bbr.bund.de)



### Jun.-Prof. Dr. Matthias Rohs

Stellv. Leiter des Distance and Independent Study Centers

Fachbereich Sozialwissenschaften  
Technische Universität Kaiserslautern

Arbeitsschwerpunkte:

- Digitalisierung
- Professionalisierung

Erwin-Schrödinger-Straße, 67663 Kaiserslautern

[matthias.rohs@sowi.uni-kl.de](mailto:matthias.rohs@sowi.uni-kl.de)



### Prof. Dr. Josef Schrader

Wissenschaftlicher Direktor

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Arbeitsschwerpunkte:

- Empirische und theoretische Forschung in den Bereichen
- Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung
  - Professionalisierung des Personals in der Weiterbildung
  - Struktur und Steuerung des Weiterbildungssystems (auch in international-vergleichender Perspektive)

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn

[schrader@die-bonn.de](mailto:schrader@die-bonn.de)



### Uwe Roßbach

Geschäftsführer

Arbeit und Leben Thüringen

Arbeitsschwerpunkte:

- Politische Bildung
- Berufliche Bildung

Juri-Gagarin-Ring 152, 88084 Erfurt

[rossbach@arbeitundleben-thueringen.de](mailto:rossbach@arbeitundleben-thueringen.de)



### Bastian Steinmüller

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachbereich Sozialwissenschaften  
Technische Universität Kaiserslautern

Arbeitsschwerpunkte:

- Hochschule und Region
- Stadtsoziologie

Erwin-Schrödinger-Straße, 67663 Kaiserslautern

[bastian.steinmueller@sowi.uni-kl.de](mailto:bastian.steinmueller@sowi.uni-kl.de)



### Prof. Dr. Rudolf Tippelt

ehem. Fakultät für Psychologie und Pädagogik  
Ludwig-Maximilians-Universität München

Arbeitsschwerpunkte:

- Bildungsforschung
- Weiterbildung
- Kompetenz

Elisabethstr. 50, 80796 München  
[tippelt@edu.lmu.de](mailto:tippelt@edu.lmu.de)



### Dr. Sarah Widany

Abteilungsleiterin

Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Arbeitsschwerpunkte:

- Weiterbildungsmonitoring
- Teilnahmeforschung

Heinemannstr. 12-14, 53175 Bonn  
[widany@die-bonn.de](mailto:widany@die-bonn.de)



### Walter Würfel

Geschäftsführer

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (BBB) (Bildungsverband)

Arbeitsschwerpunkte:

- Berufliche Erwachsenenbildung
- Arbeitsmarktdienstleistungen
- Kompetenzentwicklung

Hannoversche Str. 19a, 10115 Berlin  
[walter.wuerfel@bildungsverband.info](mailto:walter.wuerfel@bildungsverband.info)

## Musikalische Begleitung

### Bernd Lier Swing Ensemble

Das Bernd Lier Swing Ensemble wurde vor 34 Jahren von Bernd Lier, Familienrichter in Bonn, noch zu seinen Studienzeiten gegründet, nachdem er ein Studienjahr in Paris verbracht hatte und dort die Musik des berühmten Jazz-Gitarristen Django Reinhardt in einer dortigen Swingband kennengelernt hatte. Die Stammbesetzung, die zum größten Teil aus professionellen Musikern besteht, kennt sich aufgrund der langen Zeit des Zusammenspiels so gut, dass bei gemeinsamen Improvisationen über Swing-Standards wunderbare Ergebnisse erzielt werden können – wie bei einem angeregten geistreichen Gespräch zwischen sehr guten Freunden. Das Ensemble spielt unter anderem im Sommer jeden Donnerstagabend auf dem Bonner Markt, wo sich dann immer eine große Zuhörerschaft und auch Swing-Tänzer versammeln.

Bei uns spielen sie in kleiner Besetzung: Bernd Lier (Klarinette), Johannes Zink (Gitarre) und Wolfgang Engelbertz (Kontrabass)



## Literatur zum Thema

- Alke, M., Ambos, I., Gnahn, D. & Martin, A. (2013). *Regionale Weiterbildungsverbände Schleswig-Holstein – Infrastruktur für die Weiterbildung. Ergebnisse der Evaluierung im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein*. Bonn: DIE. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsnetzwerke-01.pdf>
- Ambos, I., Middendorf, L. & Weiß, C. (2017): *Weiterbildung als Gegenstand des kommunalen Bildungsmonitorings. Handreichung Transferinitiative Kommunales Bildungsmonitoring*. Bonn. [https://www.transferinitiative.de/media/content/DLR\\_Weiterbildung.pdf](https://www.transferinitiative.de/media/content/DLR_Weiterbildung.pdf)
- Arbeitsgruppe „Lernen vor Ort“ (2016). *Kommunales Bildungsmanagement als sozialer Prozess. Studien zu „Lernen vor Ort“*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (Hrsg.). (2017). *Raumordnungsbericht 2017: Daseinsvorsorge sichern*. Bonn: BBSR. Verfügbar unter <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/rob-2017-final-dl.pdf?blob=publicationFile&v=7>
- Beetz, S., Bender, P. & Haubold, F. (2018). Erwachsenenbildung im ländlichen Raum. Ergebnisse einer qualitativen Studie „Weiterbildungsbedarf in ländlichen Regionen im Freistaat Sachsen“. Chemnitz: Sächsischer Volkshochschulverband. [https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/ProjektDoku\\_Land\\_web.pdf](https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/ProjektDoku_Land_web.pdf)
- Bellmann, L. & Leber, U. (2005). Betriebliche Weiterbildung im regionalen Kontext. In L. Bellmann & D. Sadowski (Hrsg.), *Bildungsökonomische Analysen mit Mikrodaten* (S. 107–122). Nürnberg: IAB.
- Bernhard, C. (2017). *Erwachsenenbildung und Region: Eine empirische Analyse in Grenzräumen* (Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Bernhard-Skala, C. (2019/im Erscheinen) Unterhalb der Netzwerke – Anbieter von Erwachsenenbildung als Produzenten von Region. *Magazin Erwachsenenbildung.at*.
- Bernt, M. & Liebmann, H. (2013). *Peripherisierung, Stigmatisierung, Abhängigkeit?* Wiesbaden: Springer VS.
- Bosch, E.-M., Brandt, P., Tuguntke, H.-J., & Matthiesen, U. (2008). Abschied von der Grundversorgung? Weiterbildungspolitische Strategien gegen den brain drain in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. *DIE-Zeitschrift Für Erwachsenenbildung*, 15 (3), 26–31.
- Bourdieu, P. (1998). Ortseffekte. In A. Göschel & V. Kirchberg (Hrsg.), *Kultur in der Stadt* (S. 17–25). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-663-10580-0\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-663-10580-0_2)
- Brandt, O. (2008). *Beschäftigungsentwicklung gering Qualifizierter abseits der Verdichtungsräume - mehr (Weiter-)Bildung wagen?!* (Diskussionpapier des NIW No. 3). Hannover: NIW. Verfügbar unter [http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Beschaeftigungsentwicklung\\_abseits\\_verdichtungsraeume2008.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Beschaeftigungsentwicklung_abseits_verdichtungsraeume2008.pdf)
- Busemeyer, M. & J. Vossiek (2015), Reforming education governance through local capacity-building: a case study of the “Learning Locally” programme in Germany, OECD. *Education Working Papers*, No. 113, OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/5js6bhl2mxjg-en>
- Christmann, G. (2017). Analysing changes in discursive constructions of rural areas in the context of demographic change. Towards counterpoints in the dominant discourse on “Dying Villages”. *Comparative Population Studies*, 41 (3-4). <http://dx.doi.org/10.12765/CPoS-2017-03en>
- Christmann, G. (2016). (Hrsg.). *Zur kommunikativen Konstruktion von Räumen. Theoretische Konzepte und empirische Analysen*. Wiesbaden: Springer.
- Dörner, O., Iller, C., Pätzold, H. & Robak, S. (2016). *Differente Lernkulturen – regional, national, transnational* (Schriftenreihe der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft). Leverkusen: Barbara Budrich.
- Dollhausen, K. & Mickler, R. (2012). *Kooperationsmanagement in der Weiterbildung*. (Studientexte für Erwachsenenbildung). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Egger, R. & Fernandez, K. (2014). *Grundversorgung Bildung: Über die Gefährdung sozialer Kohäsion durch die Ausdünnung der Weiterbildungsstruktur* (Lernweltforschung, Bd. 11). Wiesbaden: Springer VS.
- Egger, R. & Posch, A. (Hrsg.). (2016). *Lebensentwürfe im ländlichen Raum*. Wiesbaden: Springer VS.
- Elsholz, U. (2007). Netzwerke als gewerkschaftliche Organisationsform und als Lernform in der Weiterbildung. In P. Dehnbestel, J. Gillen & U. Elsholz (Hrsg.), *Kompetenzerwerb in der Arbeit: Perspektiven arbeitnehmerorientierter Weiterbildung* (S. 169–184). Berlin: Edition Sigma.
- Freytag, T., Jahnke, H. & Kramer, C. (2015). *Bildungsgeographie. Geowissen kompakt*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Klemm, U. (2015). Demografie und Erwachsenenbildung im ländlichen Raum: Blickpunkt Sachsen. *forum erwachsenenbildung. Die Zeitschrift für Bildung im Lebenslauf*, 19 (1), 20–23.
- Koscheck, S. (2012). Wachstumsregionen bauen mit Weiterbildung ihre Standortvorteile aus. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 41 (1), 4–5.
- Kramer, C. & Pfaffenbach, C. (2011): Junge Alte als neu „Urbaniten“? Mobilitätstrends der Generation 50plus. *Raumforschung und Raumordnung*, 14 (26), 79–90.
- Lohel, V., Luibl, H.-J. & Eiling-Huetig, U. (2018). Erwachsenenbildung, ein Neustart in Bayern. *forum erwachsenenbildung. Die Zeitschrift für Bildung im Lebenslauf*, 22 (2), 47–50.
- Margarian, A. & Lankau, M. (2018). Anpassungs- und Gestaltungsfähigkeit regionaler Systeme beruflicher Weiterbildung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 41 (1), 7–26. <https://doi.org/10.1007/s40955-018-0103-y>
- Martin, A. & Schrader, J. (2016). *Deutscher Weiterbildungsatlas – Kreise und kreisfreie Städte. Ergebnisbericht*. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2016-weiterbildungsangebot-01.pdf>
- Rohs, M., Vogel, C. & Van de Water, D. (2017). Evidenzbasierte Angebotsentwicklung als Grundlage nachfrageorientierter Studienangebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In N. Sturm & K. Spenner (Hrsg.), *Nachhaltigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Beiträge zur Verankerung in die Hochschulstrukturen* (S. 61–79). Wiesbaden: Springer VS.
- Sächsischer Volkshochschulverband (2014). *Lebenslanges Lernen als strategisches Handlungsfeld zur Stärkung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum*. Verfügbar unter [https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/Strategiepapier\\_laendlicher\\_Raum\\_2013-10.pdf](https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user_upload/Strategiepapier_laendlicher_Raum_2013-10.pdf)
- Schemmann, M. & Seitter, W. (Hrsg.). (2014). *Weiterbildung in Hessen: Eine mehrperspektivische Analyse*. (Theorie und Empirie Lebenslangen Lernens). Wiesbaden: Springer. <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-05360-4>
- Seitter, W. (2012). Ministerielle Steuerungsformen. Adressierungen, Gestaltungsimpulse und Steuerungsmodi hessischer Ministerien für die Weiterbildung in Hessen. In C. Hof, J. Ludwig & B. Schäffer (Hrsg.), *Steuerung - Regulation - Gestaltung. Governance-Prozesse in der Erwachsenenbildung zwischen Struktur und Handlung* (S. 53–65). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Seitter, W. (2013). Weiterbildungsforschung als kommunikativer Darstellungs- und Aushandlungsprozess. Der Hessische Weiterbildungsbericht zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft. In H. Felden, C. Hof & S. Schmidt-Lauff (Hrsg.), *Erwachsenenbildung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Praxis* (S. 24–33). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Tippelt, R. & Kadera, S. (2018). Netzwerke und lernende Regionen als Orte organisationspädagogischer Forschung und Praxis. In M. Göhlich, A. Schröer & S. M. Weber (Hrsg.), *Handbuch Organisationspädagogik* (S. 779–790). Wiesbaden: Springer VS.

Tippelt, R. & Lindemann, B. (2016). Lernende Regionen und Kooperation: Organische Solidarität als Herausforderung. In C. Berndt, C. Kalisch, C. & A. Krüger (Hrsg.), *Räume bilden – pädagogische Perspektiven auf den Raum* (S. 203–214). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Weishaupt, H. (2018): Bildung und Region. In R. Tippelt & B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 271–286). Wiesbaden: Springer VS.

Weishaupt, H. (2017). Kommunale Ansatzpunkte bildungspolitischer Steuerung. *stadt land bildung* (4), 4–7.



## Inhaltliche Konzeption



**Ingrid Ambos**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

[ambos@die-bonn.de](mailto:ambos@die-bonn.de)



**Dr. Christian Bernhard-Skala**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Abteilung „Organisation und Management“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

[bernhard-skala@die-bonn.de](mailto:bernhard-skala@die-bonn.de)



**Prof. Dr. Karin Dollhausen**

Abteilungsleiterin

Abteilung „Organisation und Management“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

[dollhausen@die-bonn.de](mailto:dollhausen@die-bonn.de)



**Dr. Sarah Widany**

Abteilungsleiterin

Abteilung „System und Politik“  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

[widany@die-bonn.de](mailto:widany@die-bonn.de)

## Ihre Ansprechpartnerinnen vor Ort



Filomena Carbone



Julia Hünke



Nelly Köhn



Anke Meyer-Puttlitz



Irina Lindt



Brigitte Rishmawi  
Veranstaltungsmanagement  
[rishmawi@die-bonn.de](mailto:rishmawi@die-bonn.de)

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Beate Beyer-Paulick  
[beyer-paulick@die-bonn.de](mailto:beyer-paulick@die-bonn.de)



Bettina Wirth  
[wirth@die-bonn.de](mailto:wirth@die-bonn.de)



Michaela Herke

Im Rahmen des diesjährigen DIE-Forums werden für DIE-Zwecke Fotoaufnahmen gemacht. Mit Ihrer Unterschrift auf der Teilnehmerliste bestätigen Sie, dass Sie der Verwendung des Bildmaterials zustimmen. Bitte teilen Sie es uns mit, falls Sie einer Verwendung nicht zustimmen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen adressieren alle Geschlechter gleichermaßen.

## Impressum

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE)

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) ist die zentrale Einrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Seine Arbeit dient dem gesellschaftspolitischen Ziel, das Lernen und die Bildung Erwachsener zu erforschen und dadurch erfolgreicher zu gestalten. Damit will es die Voraussetzungen schaffen für persönliche Entfaltung, gesellschaftliche Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit. Um diese Ziele zu erreichen, betreibt das DIE eigene Forschung. Es unterstützt die Praxis durch den Transfer seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Bereitstellung verschiedener Serviceleistungen.

Heinemannstr. 12-14  
53175 Bonn  
[info@die-bonn.de](mailto:info@die-bonn.de)  
[www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de)

[www.die-forum.de](http://www.die-forum.de)  
[www.facebook.com/diebonn.de/](https://www.facebook.com/diebonn.de/)  
[https://twitter.com/DIE\\_Bonn](https://twitter.com/DIE_Bonn)

Redaktion: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit DIE  
Fotonachweise: Goedecke - U1, U2, 1; Shutterstock - 2; DIE/Wegener - 8, 14; DIE/Herke - 15, 21, 33; DIE/Lichtenscheidt - 16, 22, 33, 34; Regpol2.eu - 17, Larissa Naubauer - 23; DIE/Rothbrust - 32; privat 4, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 33, 34  
Dezember 2018



